

Wie reagieren die Schulen im Landkreis auf mögliche Lerndefizite?

Bildung Damit Kinder mögliches verpasstes Wissen aufholen können, gibt es auch ein Angebot der Grund-, Mittel- und Realschulen – nicht nur für die Sommerferien

VON HORST VON WEITERSHAUSEN

Landkreis Die Sorge ist groß: Haben die Schüler in den vergangenen Wochen viel Unterrichtswissen verpasst? Und wie holen sie das wieder auf? Es gibt verschiedene Ideen. „Wir werden in den nächsten Wochen zusammen mit dem Kollegium eine Unterstützungsstrategie beraten und entwickeln“, sagt Schulleiter Frank Rehli von der Anton-Rauch-Realschule in Wertingen. Dabei werde erörtert, in welchen Fächern mit welchem Umfang zusätzliche Lernangebote mit Lehrkräften und möglicherweise weiterem Personal angeboten werden sollten; welche Angebote in den Sommerferien Sinn machen und umsetzbar sind. Und auch bei der Planung für das kommende Schuljahr will man entstandene Lernlücken durch entsprechende Schwerpunktsetzung im Präsenzunterricht im ersten Halbjahr des neuen Schuljahrs schließen. „Dadurch werden alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen erreicht“, erklärt Rehli. Darüber hinaus werden Förderunterrichte bereits in diesem Schuljahr angeboten und genutzt und sind auch wieder für das kommende Schuljahr eingeplant.

Rektorin Ruth Seybold von der Peter-Schweizer-Grundschule Gundelfingen teilt auf Anfrage schriftlich mit: „Die Planungen und die Organisation der genannten Brücken- und Förderkurse (ab den Pfingstferien) sowie der „Sommer-schule“ (Angebote in den Sommerferien) finden an der Grundschule Gundelfingen – wie an vielen Grund- und Mittelschulen des Landkreises – derzeit intensiv statt.“ Derzeit werde davon ausgegangen, dass Angebote für betroffene Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen (eins bis vier) vorbereitet und inhaltlich insbesondere die Kernfächer Deutsch und Mathematik sowie die sozialen Bedürfnisse der Schulkinder dabei berücksichtigt werden können. Auch das Kultusministerium hat auf das Problem reagiert. Wie Schulamtsdirektorin Andrea Eisenreich erklärt, wurde Mitte Mai das Förderprogramm „Gemeinsam.Brücken.bauen“ ins Leben gerufen. Es soll ab Beginn des Unterrichts nach den Pfingstferien in die Umsetzung gehen. Die Staatlichen Schulämter haben dafür ein vorläufiges Budget an Lehrerwochenstunden erhalten, das für mehrere Maßnahmen gedacht ist und den Schulen gemäß ihrer Schülerzahlen zur Verfügung steht.

Die geplanten Maßnahmen:

● **Individuelle Förderung** im Regelunterricht, vor allem in den fachlichen Kernbereichen wie etwa in Deutsch, Mathematik oder der Berufsorientierung in der Mittelschule.

● **Brückenkurse**, die außerhalb des Regelunterrichts angeboten werden, etwa Planspiel, Theater- und Leseworkshops, Experimentiernachmittag, Stärkung des Lernverhaltens.



Manchen Kindern fällt der Wiedereinstieg in den Präsenzunterricht schwer, manche haben in der Zwischenzeit viel Stoff verpasst. Wie gehen die Schulen im Landkreis damit um? Foto: Ulrich Wagner (Symbol)

● **Tutorenprogramm** „Schüler helfen Schülern“.

● **Ferienkurse „Sommer-schule 21“** in der ersten und/oder letzten Woche der Sommerferien.

Laut Schulamtsdirektorin ist mit der Personalgewinnung bereits begonnen worden. Diese werde sowohl vom Staatlichen Schulamt als auch von den Schulleitungen vor Ort betrieben. Für jede Maßnahme sei bereits qualifiziertes Personal gefunden; allerdings sei das Budget wegen der Ferien noch nicht vollständig ausgeschöpft. „Wir hoffen jedoch, dass durch das gemeinsame Engagement aller Beteiligten der Ausgleich pandemiebedingter Nachteile unserer Schülerinnen und Schüler gelingen kann“, betont Andrea Eisenreich vom staatlichen Schulamt Dillingen.

Die Grund- und Mittelschule Bis-singen wird ihren Schülern ebenfalls verschiedene Angebote machen. Rektor Werner Zucker, Leiter der Einrichtung, erklärt: Prinzipiell gebe es erst einmal ein Angebot an alle Schüler der Grund- und Mittelschule. Auf alle Fälle in Deutsch und Mathematik. Momentan sei man an der Planung des besagten Angebots, ebenso an der Personalplanung. Danach finde eine Abfrage unter den Schülern und Schülerinnen statt, wer daran teilnehmen möchte.

„Auch wir werden hier an unserer Schule Maßnahmen aus dem Förderprogramm ‘Gemeinsam.Brücken.bauen’ übernehmen und durchführen“, lässt Helmut Herreiner, Schulleiter der Grund- und Mittelschule in Höchstädt wissen. Dies stelle jedoch die Verantwortlichen der Schule besonders im personellen Bereich vor ein Problem: Viele seiner Lehrkräfte inklusive er selbst hätten schon beinahe unzählbare Überstunden angehäuft. Zudem hätten die schulischen Bedingungen in Corona-Zeiten am Kollegium Spuren hinterlassen. Parallel dazu wird die Höchstädter Bildungseinrichtung derzeit umgebaut. Diese Arbeiten werden in den Sommerferien noch verstärkt. Herreiner hofft deswegen, in der kurzen Zeit bis zu den großen Ferien qualifiziertes Personal zu finden, um die pandemiebedingten Lücken und Defizite bei Schülerinnen und Schülern wenigstens teilweise schließen zu können. „Wichtig dabei ist auch die Mithilfe der Eltern“, sagt Rektor Herreiner. Dabei verweist er auf Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die hätten das Angebot der „Sommer-schule 21“ mit am nötigsten. Der Schulleiter fürchtet allerdings, um die Teilnahme der Schüler, wenn sie in den Ferien mit ihren Eltern in die Heimat reisen dürfen.

An der Lauinger Realschule will die Schulleitung in dieser Woche mit dem Kollegium gemeinsam eine Unterstützungsstrategie planen. „Aktuell ist nicht klar, wann wieder alle Schülerinnen und Schüler in die Klassenzimmer zurückkehren werden, da sich der Inzidenzwert etwas unruhig verhält“, meint Lauingens Realschulleiterin Karin Leo. Sie will mit den Kollegen darüber beraten, wie und in welchen Fächern sowie in welchem Umfang zusätzliche Lernangebote gemacht werden können. Sei es am Ende der Sommerferien beziehungsweise im ersten Halbjahr des neuen Schuljahrs. „Dadurch werden alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen erreicht“, beschreibt Schulleiterin Leo einen Vorteil.

An der Dillinger Bonaventura Realschule wird es laut Schulleiter André Deppenwiese ein Angebot im Rahmen des Brückenwerks der Diözese Augsburg geben. „Dieses werde für angemeldete Schüler in der ersten und letzten Ferienwoche als Präsenzveranstaltung stattfinden. Im Augenblick sei ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse im Fach Englisch ausgeschrieben. Die Rückmeldung der Eltern zur Teilnahme ihrer Kinder werde in der Woche nach den Pfingstferien erwartet.“